

## GOSLAR

**RÜDIGER WOHLTMANN**

62 Jahre | Erster Polizeihauptkommissar a.D. | DIE LINKE

www.dielinke-goslar.de

**Was sind die größten Herausforderungen für die regionale Wirtschaft?**

Die strukturschwache Harzregion steht weiter vor erheblichen, auch wirtschaftlichen Herausforderungen. Die Corona-Pandemie hat die Anfälligkeit der regionalen Wirtschaft verdeutlicht. Hiervon war der Tourismus im Harz, einschließlich des Handels und Handwerkes besonders betroffen. Eine wirtschaftlich starke Region verfügt über eine vielfältige Branchenstruktur und keine einseitige Ausrichtung. Klimawandel, Digitalisierung, Arbeitslosigkeit, Fachkräftemangel als weitere Themen.

**Wie wollen Sie diesen konkret begegnen?**

Im Miteinander - aber nicht nur reden, immer neue (sich wiederholende) Konzepte erstellen, sondern handeln. Lokale Akteure aus Wirtschaft, Verbänden und Politik gehören an einen Tisch, um zügig zu Ergebnissen zu kommen. Der Landkreis Goslar findet sich im bundesweiten Vergleich in vielen Kategorien im unteren Drittel.

Unter Berücksichtigung der -engen- finanziellen Möglichkeiten sind Prioritäten zu setzen. Überregionale Bündnispolitik ist allerdings nur in Augenhöhe sinnvoll.

## HELMSTEDT

**JAN FRICKE**

40 Jahre | Büroleiter | SPD

www.janfricke.de | Facebook: @janfricke | Instagram: janfricke.de

**Was sind die größten Herausforderungen für die regionale Wirtschaft?**

Die nachhaltige Begleitung des Strukturwandels im Helmstedter Revier ist sicherlich die sichtbarste Herausforderung, der wir uns energischer als bisher stellen müssen. Kreisweit sehe ich als weiteres Thema den dramatischen demografischen Wandel, der dazu führt, dass viele Unternehmen weder Nachwuchs noch Fachkräfte anwerben können. Zudem ist die drohende Beschneidung der Förderkulisse GRW ein schwerer Schlag, die Investitionen im Kreis stark behindern wird.

**Wie wollen Sie diesen konkret begegnen?**

Es wird darauf ankommen, die Eigner des Bergbaugeländes enger in die Entwicklung gemeinsamer Perspektiven einzubinden. Was den demografischen Wandel angeht, so braucht es flexible und kluge Konzepte; ich schlage vor, mit den Kohlemitteln den Ausbau von Infrastruktur und Mobilität zu finanzieren. Das würde neben der Wirtschaft auch allen anderen Lebensbereichen zugute kommen. Zur Infrastruktur zählt auch die breitbandige Anbindung möglichst aller Haushalte im Kreis; hier ist noch viel Luft nach oben.

## HELMSTEDT

**GERHARD RADECK**

62 Jahre | Landrat [ehemals lfd. Kriminalbeamter, Industriekaufm.] | CDU

www.gerhard-radeck.de

**Was sind die größten Herausforderungen für die regionale Wirtschaft?**

Die Entwicklung von Buschhaus zu einem Energiestandort mit Zukunftstechnologien und die sinnvolle Verwendung der 90-Millionen-Kohleförderung sind von großer Bedeutung. Unsere landwirtschaftlichen Betriebe müssen unterstützt werden, damit sie eine gesicherte Zukunft haben. Nach der Pandemie gilt es zudem, die heimische Wirtschaft, insbes. Gastronomie, Hotellerie und Handwerk, zu stärken.

**Wie wollen Sie diesen konkret begegnen?**

Unsere neue WirtschaftsRegion GmbH soll bestehende Unternehmen fördern und neue Betriebe im gesamten Landkreis ansiedeln. Die Ansiedlung von Amazon mit über 1.200 Arbeitsplätzen ist der größte strukturelle Erfolg seit Jahrzehnten. Davon wird auch die heimische Wirtschaft profitieren. Die touristische Entwicklung werden wir vorantreiben und damit diesen Wirtschaftszweig unterstützen.

## HELMSTEDT

**MUDR. PHDR./UNIV. PRAG  
JOZEF RAKICKY**

65 Jahre | Arzt | AfD

www.jozef-rakicky-landratswahl.de | www.afd-helmstedt.de

**Was sind die größten Herausforderungen für die regionale Wirtschaft?**

Ich denke, dass es in der heutigen Zeit kaum eine regionale Wirtschaft mehr gibt, denn alle unternehmerischen Gegebenheiten sind national und sogar international-global miteinander verbunden. Von der Herausforderung für die regionale Wirtschaft zu sprechen ist relativ, wenn es sie doch in der Form gar nicht gibt.

**Wie wollen Sie diesen konkret begegnen?**

Der Klein- und Mittelstand ist nach wie vor einer der großen und standorttreuen Arbeitgeber. Warum also werden Gewerbeflächenpläne geschmiedet, ohne vorher ein Ansiedlungskonzept und ein speziell darauf zugeschnittenes Dienstleistungsangebot für die etwaigen Ansiedler zu erarbeiten, so dass genau diese Zielgruppe des Klein- und Mittelstands beworben werden kann?